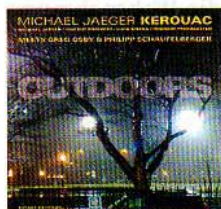


Planung des Unvorhersehbaren

Von Peter Ruedi

Der Name der Band ist irreführend. Michael Jaegers Kerouac meint nur indirekt den Autor von «On the Road»: insofern, als die frühe und unbekannte Komposition von Dizzy Gillespie dem 1942 noch ganz unbekanntem Bebop-Groupie und späteren Beat-Poeten gewidmet war. Gillespie war, am andern Ende seines Lebens, eine grosse Faszination für den jungen Zürcher Tenorsaxofonisten. Der hatte allerdings nichts weniger im Sinn, als Bebop zu kopieren. 1976 geboren, faszinierte ihn ein Lebensgefühl aus einer anderen Welt. Es vibriert zwar auch heute in seiner Musik, wenn auch eher als eine Ahnung. Da gibt es, neben vielem, gelegentlich auch so etwas wie «Swing» (wie eine elegische Erinnerung an eine Zeit, als Jazz noch ohne Anführungszeichen geschrieben wurde). Auch in der Phrasierung ist Jaegers Musik Jazz, im Hang zur Melodie, in die alle Ausflüge ins Atonale immer wieder zurückführen. Sonst aber macht Kerouac (mit Jaeger Vincent Membrez am Piano, Luca Sisera am Bass und Norbert Pfammatter am Schlagzeug) einfach aufregende neue Musik jenseits der Kategorien. Kerouac ist eine Verbindung von hohem spezifischem Gewicht und grosser Durchlässigkeit, ein dicht organisierter Verband bei gleichzeitig grösstmöglicher Freiheit. Sie macht eine gleichzeitig strukturierte und sehr offene Musik. Ein Paradox? Keineswegs. Klischees stellen sich von selbst ein; was umsichtig geplant sein will, ist das Unvorhersehbare. Für die jüngste CD hat sich die Band vergrössert. Der fabelhaft eindringliche und sparsame Gitarrist Philipp Schaufelberger ist so etwas wie ihr Stamm-, der amerikanische Altsaxofonist Greg Osby ihr Stargast. Allerdings einer, der sich nie als solcher benimmt, sich in die vertrackte Organisation der Gruppe einfügt, als hätte er immer dazugehört. Er nutzt die Freiräume und versagt sich alle Eitelkeiten. So entsteht überraschende, anrührende Musik, die mich als Hörer immer dann wieder zurückholt, wenn sie mich schon fast aus der Kurve getragen hat. Mal nachdenklich, mal expressiv, immer spannend. Das heisst: mit viel Raum, in dem sich auch meine Fantasie einnisten kann. Tolles Interplay. Jazz, eben doch und immer noch.



Michael Jaeger:
Kerouac meets Greg Osby
& Philipp Schaufelberger.
Intakt CD 175
Am 29. 4. live im «Moods»
in Zürich, am 1. 5. in Baden,
am 5. 5. in Bern